

Jobmotor für die Region läuft

Fürstenwalder Unternehmer und Schüler optimistisch nach Besuch der Flughafenbaustelle

Fürstenwalde/Berlin (MOZ) Tief beeindruckt kehrte eine Gruppe Fürstenwalder Schüler und Unternehmer am Montagabend von der Besichtigung der größten Flughafenbaustelle Europas zurück. Der Wirtschaftsförderungsverein Fürstenwalde hatte die

Tour zum künftigen Airport Berlin-Brandenburg organisiert, um die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die dieser auch für die Fürstenwalder Region mit sich bringt, ins Bewusstsein des einen oder anderen zu rücken.

VON SONJA JENNING

Unternehmerin Beatrix Ring muss von Vorteilen des künftigen Großflughafens nicht erst überzeugt werden. Die Chefin der Firma Gerüstbau Fürstenwalde ist ausgesprochen optimistisch. „Wenn man bedenkt, was hier noch alles gebaut werden soll, wird mir nicht bange“, sagt sie in 32 Metern Höhe auf der sonnenbeschienenen Aussichtsplattform des Info-Towers mitten auf der Baustelle vis-à-vis des neuen Terminals. Ihre Firma ist eine von insgesamt 335, die zurzeit an Bau und Planung des Airports beteiligt sind. „Die Antragsverfahren für die wirklich großen Aufträge waren für uns Mittelständler zwar zu kompliziert, doch wir kommen als Nachauftragnehmer bei der Bauausführung zum Zug“, erzählt die Fürstenwalderin. Ihre Mitarbeiter haben unter anderem die Trafostation, die E.ON edis baut, im Auftrag einer Malerfirma eingestrichelt und waren am neuen unterirdischen Bahnhof für eine Metallbaufirma tätig. „Schon in der Bauphase ist der Flughafen ein echter Jobmotor“, sagt Beatrix Ring, die selbst einen Lehrling und einen Mitarbeiter einstel-

len konnte. „Was hier geschaffen wird, ist ein Signal für junge Leute. Sie brauchen nicht mutlos in die Zukunft blicken“, sagt sie noch an die Adresse der Schüler gerichtet, die auf Einladung des Vereins Kita – Schule – Wirtschaft mitgekommen waren.

Unter ihnen auch Julia Fritz. Die Schülerin des Bernhardinums spielt mit dem Gedanken, Luftfahrttechnik und Logistik zu studieren. „Ich interessiere mich für

Technik und glaube, dass ist eine gute Kombination“, so die 19-Jährige. Sie sieht den neuen Flughafen als eine gute Möglichkeit, später auch in der Region einen Job zu finden, und nicht wegziehen zu müssen. Die Zahlen, die im Rahmen der Führung präsentiert wurden, stimmen optimistisch: Knapp 18 000 direkte Arbeitsplätze gibt es zurzeit auf den beiden Berliner Flughäfen Schönefeld und Tegel. Bis zu 40 000 Arbeitsplätze

sollen neu entstehen, und das in allen Bereichen, beispielsweise in Hotels, Logistikunternehmen, Sicherheitsfirmen und den 120 Geschäften im Terminal. Aufmerksam gemacht wurden die Besucher zudem auf den sogenannten Business-Park, den mit 109 Hektar größten zusammenhängenden Gewerbepark Berlins, der zum größten Teil bereits vermarktet sein soll. Auch dort können sich Unternehmen aus den unterschiedlichsten Bereichen ansiedeln.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Wirtschaftsförderungsvereins, Ralf Sternkopf, legt besonderen Wert auf die Nähe des Flughafens zu Fürstenwalde. „Jeder Unternehmer ist gefragt, seine Tätigkeit auszuweiten und Kooperationspartner zu finden. Mit der Fahrt wollten wir diese neue wirtschaftliche Möglichkeit ins Bewusstsein aller rücken.“ Ob es vor der Eröffnung des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg, der den Beinamen Willy Brandt tragen wird, am 3. Juni 2012 noch eine weitere Besichtigungstour geben wird, soll bei der nächsten Mitgliederversammlung im Dezember besprochen werden.



So soll er mal aussehen: Einen ersten Überblick verschafften sich die Fürstenwalder am Modell des Flughafens im Informationszentrum „airportworld“.

Foto: MOZ/Sonja Jenning